

M. 1, 28.  
1.

K.M. - I, 235.

Neue Ankündigung  
 einer vollständigen und authentischen, im Lande  
 selbst verfertigten  
**Erdbeschreibung**  
 von Indien.

I. Schon längst bezeugen alle Liebhaber der Geographie, eine große Begierde nach einer zuverlässigen Beschreibung von dem eigentlichen Indien oder dem weitläufigen Reiche Indostan; und es ist gewiß die höchste Zeit, eine genaue und ausführliche, im Lande selbst verfertigte Erdbeschreibung von Indien, die ich seit 2 Jahren in Händen habe und besitze, dem Publicum nicht länger vorzuenthalten: ein Werk, welches aus zwanzigjährigen Reisen und Beobachtungen des Verfassers entstanden, und wo das topographische so deutlich und special ist, daß man für manche europäische Staaten, eben so genaue und detaillierte Beschreibungen bisher noch zu wünschen hat. Uebrigens sind die merkwürdigsten Dörter umständlicher beschrieben, und da auch die besten Indischen und Persischen Schriftsteller in der Originalsprache zu Rathe gezogen worden, so war der Verfasser im Stande, eine Menge statistischer, historischer und anderer wichtigen unbekannter Nachrichten einzufügen.

II. Das Werk ist in lateinischer Sprache geschrieben, ich übersehe es aber jetzt in die Deutsche. Der Verfasser Herr Joseph Tuffenthaler, ein sehr gelehrter Jesuit und Missionarius, ist ein Deutscher, aus Tyrol; um so mehr muß dieses Originalwerk, das Deutschland Ehre macht, von Deutschen gut aufgenommen werden. Schon vor 6 Jahren wollte der mit Indien auch so bekannte Herr Anquetil du Perron auf die Verdienste dieses Mannes das Publicum aufmerksam machen, und zeigte in dem Journal des Savans. 1777. Janv. Ed. de Holl. an, daß die Beschreibung, von welcher die Rede ist, in Dänemark befindlich sey. Vielen mag diese Anmerkung entweicht seyn: mir gab sie Gelegenheit diesem Manuscripte nachzuforschen, dasselbe zu entdecken, und zuletzt von dem Depositar des



felsen, dem berühmten Herrn Professor Krazenstein käuflich an mich zu bringen, nachdem ich wahrgenommen, daß wegen der Sprache, in welcher es geschrieben, des geringen Verkehrs zwischen Dänemark und Deutschland, und gewisser Bedingungen, die von gewöhnlichen Verlegern nicht gern eingegangen werden, dasselbe leicht veralten und in der Vergessenheit bleiben möchte.

III. Zugleich mit dem Manuscripte habe ich über 60, zum Theil sehr große Handzeichnungen, von Situations-Charten, Grundrissen und Prospecten von Städten, Schlössern, Pagoden, Pallästen u. dergl. m. erstanden, alle aus eigener Einsicht im Lande selbst verfertigt. Außerdem sind mir von Hrn. Prof. Krazenstein einige andere brauchbare Handschriften, und zwei große sehr merkwürdige, von einem geschickten Ingenieur verfertigte Charten, von einem großen Theile des Laufes des Ganges mit allen anliegenden Orten mitgetheilt worden. Insbesondere aber wird Hr. Anquetil, der für mein Vorhaben den wärmsten Eifer zeigt, mir eine wichtige Charte, die er aus den drey in seinen Händen befindlichen sehr großen, in dem angeführten Stücke des *Journal des Savans* beschriebenen Charten des Vater Tiefenthaler, (welche außer dem ganzen Ganges auch den in Europa noch sehr unbekanntem großen Strom Gagra vorstellen), mit Hilfe eigener Untersuchungen zusammengezogen und verfertigt hat, mittheilen, und mir auch in andern Stücken hülfreiche Hand leisten: davon ich schon Proben von ihm habe. Die obgedachte Charte wird unter seinen Augen in Paris gesochen; sie erhält sehr interessante Ausfüllungen, und die dazu gehörende mir auch versprochene Abhandlung wird drey mal stärker als die in dem *Journal des Savans*. Zugleich verdient angemerkt zu werden, daß Hr. Anquetil nächstens ein Lexicon der Indostanischen Sprache in 40 herausgiebt: in 2 Theilen; 1. Mohrlich, Persisch, Latein und Französisch; 2. Französisch und Mohrlich: so daß die Kenntniß von Indien, dem Lande und der Sprache nach zu gleicher Zeit befördert wird.

IV. Neuer wichtiger Vorrath an Charten und andern Rissen, veranlaßt mich, zweyerley Auflagen der *Erdbeschreibung von Indien* vorzunehmen.

1.) Eine mit typographischer Schönheit ausgeführte Quartausgabe, auf gutes holländisches Papier, mit ohngefähr 40 Kupferplatten, welche alle Zeichnungen des V. Tiefenthaler, durch einen geschickten Zeichner verkleinert

und sauber ausgeführt; ferner die neulich herausgekommene berühmten aber seltenen Charten des Hrn. Kennell, die von den Herren Krankenstein und Anquetil mitgetheilt, und vielleicht noch einige andere enthalten werden.

2.) Eine Octavausgabe, auf gutes weißes Druckpapier, mit nur 3 bis 4, der zum Gebrauche des Buches notwendigsten Charten.

Ich lasse für beyde Ausgaben die Anzahl der Kupferstiche etwas unbestimmt, weil sie von der mehr oder mindern Uebersetzung, die ich erhalte, abhängen muß: — je mehr Liebhaber zu dem Werke sich melden, je mehr werde ich an die Kupferstiche wenden; eben so wenig, als bisher, wird man mir einige Kargheit in diesem Punkte vorwerfen haben. Uebrigens werde ich dem übrigens unverändert gelassenen Werke des Verfassers, einige, wie ich hoffe, nicht zu verachtende Zusätze anhängen — mehr oder weniger, ebenfalls nach Maasgabe der Uebersetzung von dem Publicum.

6. Beyde Ausgaben indessen muß ich, um sie wohlfeiler zu liefern, um bey der Großen die Vorauslagen zu bestreiten, und bey der Kleinen den Nachdruck zu vermeiden, auf Pränumeracion ankündigen.

Für die Quartausgabe: ein beträchtlicher Quartband, auf schön holländisches Papier, mit circa 40 Kupfern (davon mehrere in Folio und halbfol.) auf Bacler Papier, wird entweder auf einmal und ohne ferneren Nachschuß Eine alte Louisd'or bezahlt; oder in zwey Malen, zwey Spec. Ducaten: nämlich 1 Ducaten voraus beym Unterzeichnen, und 1 Ducaten beym Empfang des Hauptwerkes, und der ersten Lieferung der Kupfertafeln — wenn, wie ich befürchte, aber doch zu vermeiden mich bemühen werde, ein Theil der Kupferstiche, und die Zusätze, nicht frühe genug fertig werden.

Auf die Handausgabe, ein starker Octavband mit 3 bis 4 Handcharten, wird mit 1 Rthlr. 8 Gr. Säch. Conv. Geld pränumerirt, und ist kein Nachschuß zu entrichten.

7. Beyde Ausgaben erscheinen mit den mir bekannten werdenden Namen der Beförderer derselben, auf Ostern 1784. An den Kupferstichen wird schon sehr fleißig gearbeitet, weil sie am meisten Zeit erfordern, und hingegen die Anzahl der Abdrücke länger unbestimmt bleiben kann. Der Text aber wird erst nach Michael d. J. unter die Presse kommen, und nur bis Michael wird für deutsche Provinzen der Pränumerationsstermin ausgesetzt;

weil ich nicht gesonnen bin, eine viel stärkere Auflage als die Anzahl der Pränumeranten erfordert, auf gerathe wohl mir auf den Hals zu laden. Nur 100 Exemplare von der Quartausgabe, und 200 von der Octavausgabe werden über die Anzahl der bis Michael sich meldenden Liebhaber abgedruckt werden, und zwar für diejenigen hauptsächlich die außer Deutschland sich finden möchten, und für welche ich in Rücksicht der Entfernung den Termin bis zum 1. Teujahr offen lasse. — In dem Fall jedoch, wenn ein Buchhändler annehmliche Bedingungen für eine über jene Anzahl gehende Menge Exemplare, und Ueberlassung der ganzen, nach Befriedigung der Pränumeranten, übrigen Auflage, anböte, würde ich mich zu einer Verstärkung der Auflage verstehen, und ihn mit Bezeichnung der Exemplare vollkommen in Sicherheit setzen.

8. Bestellungen ohne wirkliche Pränumeration oder sichere Anweisung, muß ich schlechterdings und ohne Ausnahme verbiten, und zur Ersparung meiner Müsse, unbeantwortet lassen.

Man kann sowohl bey mir in Berlin, als in allen Buchhandlungen, Adress-Comitoren, und bey vielen dem Publicum schon bekannten Freunden, die sich für meine Angelegenheiten interessieren, den Vorschuß entrichten. Wer die Bemühung des Sammelns übernimmt, kan von jedem 16 Thalern, 2 Thlr. oder  $\frac{1}{4}$  der Summe als Provision abziehen, und allen Herren Buchhändlern in Berlin und Leipzig lasse ich von jedem 24 Thalern 4 Thlr. oder  $\frac{1}{3}$  der Summe als Provision, damit sie ihren auswärtigen Buchhandels-Correspondenten, allenfalls den ganzen  $\frac{1}{3}$  gewähren, und demohngeachtet auch einigen Vortheil für sich behalten können.

9. Die in Leipzig zu leistenden Bezahlungen können dem Hrn. Prof. C. F. Zindenburg oder dem Hrn. Magister C. A. Wichmann zugestellt werden, welche Freunde auch einzelne Pränumerationen anzunehmen erbödig sind. — In der Schweiz, ist es Hr. Doctor und Prof. Daniel Bernoulli in Basel, an welchen die in der herumliegenden Gegend befindlichen Collectoren und Liebhaber am bequemsten ihre Bezahlungen leisten können. Berlin, den 27ten Aug. 1783.

Joh. Bernoulli.  
ordentl. Mitgli. d. R. Akad. d. Wissensch.

No 625

40  
(17)

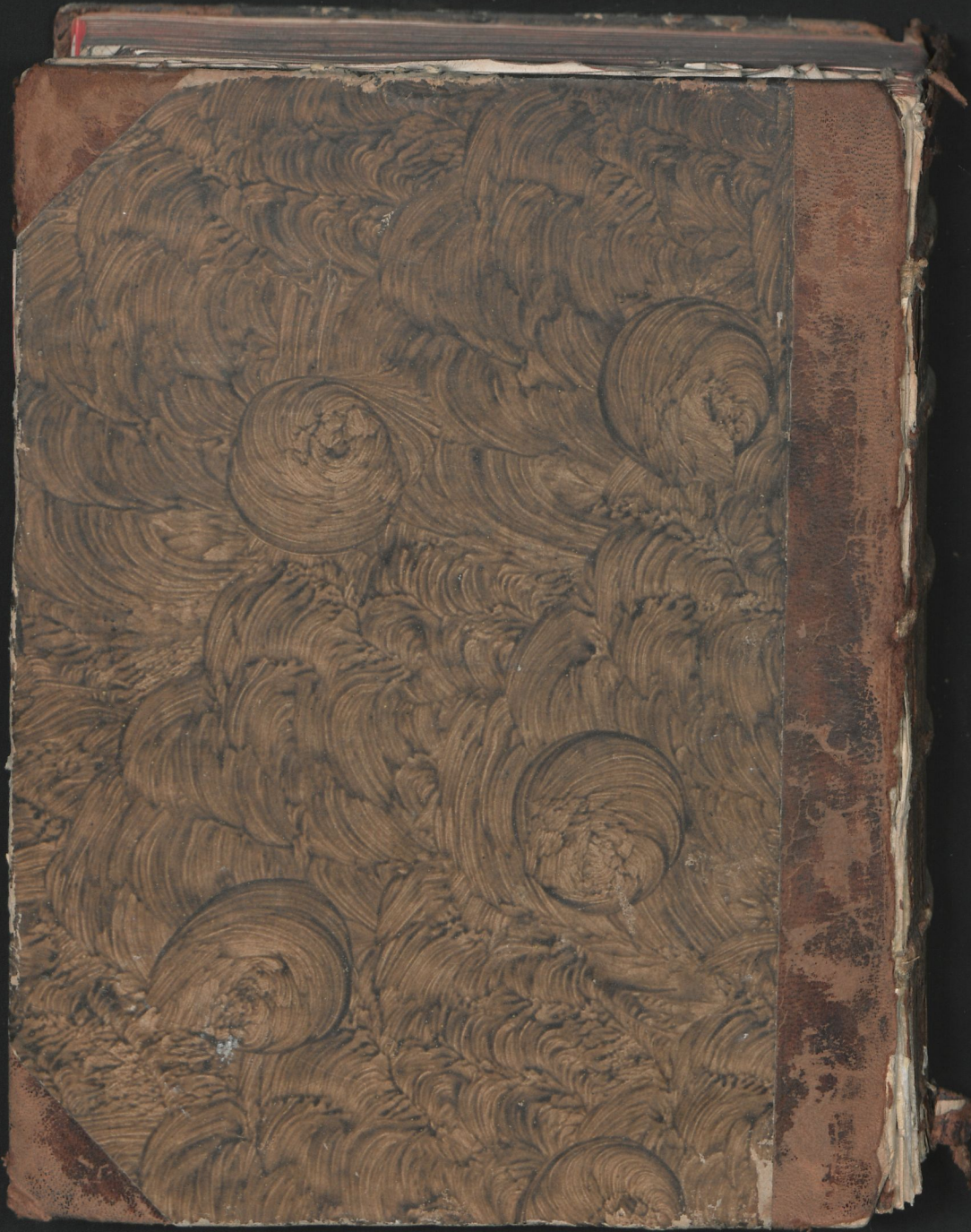
ULB Halle 3  
005 950 554



1012

n.c.







Inches  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

2

Neue Ankündigung  
einer vollständigen und authentischen, im Lande  
selbst gefertigten  
**Erdbeschreibung**  
von Indien.

I. Schon längst bezeugen alle Liebhaber der Geographie, eine große Begierde nach einer zuverlässigen Beschreibung von dem eigentlichen Indien oder dem weitläufigen Reiche Indostan; und es ist gewis die höchste Zeit, eine genaue und ausführliche, im Lande selbst gefertigte Erdbeschreibung von Indien., die ich seit 2 Jahren in Händen habe und besitze, dem Publicum nicht länger vorzuenthalten: ein Werk, welches aus zwanzigjährigen Reisen und Beobachtungen des Verfassers entstanden, und wo das topographische so deutlich und special ist, daß man für manche europäische Staaten, eben so genaue und detaillirte Beschreibungen bisher noch zu wünschen hat. Ueberdies sind die merkwürdigsten Dorer umständlicher beschrieben, und da auch die besten Indischen und Persischen Schriftsteller in der Originalsprache zu Rathe gezogen worden, so war der Verfasser im Stande, eine Menge statistischer, historischer und anderer wichtigen unbekanntten Nachrichten einzusuchen.

II. Das Werk ist in lateinischer Sprache geschrieben, ich überseze es aber jetzt in die Deutsche. Der Verfasser Herr Joseph Tieffenthaler, ein sehr gelehrter Jesuit und Missionarius, ist ein Deutscher, aus Tyrol; um so mehr muß dieses Originalwerk, das Deutschland Ehre macht, von Deutschen gut aufgenommen werden. Schon vor 6 Jahren wollte der mit Indien auch so bekannte Herr Anquetil du Perron auf die Verdienste dieses Mannes das Publicum aufmerksam machen, und zeigte in dem Journal des Scavans. 1777. Janv. Ed. de Holl. an, daß die Beschreibung, von welcher die Rede ist, in Dänemark befindlich sey. Vielen mag diese Anmerkung entwischt seyn: mir gab sie Gelegenheit diesem Manuscripte nachzuforschen, dasselbe zu entdecken, und zuletzt von dem Depositar des

2.